

VERGIFTETE WAHRHEIT

(ORIGINALTITEL: DARK WATERS)

Regie: Todd Haynes
Drehbuch: Mario Correa,
Matthew Michael Carnahan

Kamera: Edward Lachman
Schnitt: Affonso Gonçalves
Musik: Marcelo Zarvos
Produktion: Pamela Koffler,
Mark Ruffalo, Jeff Skoll,
Christine Vachon

Verleih: Tobis Film



© Tobis Film

Besetzung

Anne Hathaway (Sarah Bilott), Mark Ruffalo (Robert Bilott), Tim Robbins (Tom Terp), Bill Camp (Wilbur Tennant), Victor Garber (Phil Donnelly), Mare Winningham (Darlene Kiger), Bill Pullmann (Harry Dietzler), William Jackson Harper (James Ross), Louisa Krause (Karla), Kevin Crowley (Larry Winter), Denise Dal Vera (Sandra Tennant), Scarlett Hicks (Amy Tennant), Brian Gallagher (David Holling), John Newberg (Dr. Gillespie), Elizabeth Marvel (Dr. Karen Frank)

128 Minuten, FSK ab 6 Jahren

Uraufführung am 28. Oktober 2019 in Hollywood, deutscher Kinostart am 08. Oktober 2020

Der Film basiert auf einem Artikel von Nathaniel Rich im New York Times Magazine mit dem Titel „The Lawyer Who Became DuPont’s Worst Nightmare“ vom 6. Januar 2016.

Kurzcharakteristik

Todd Haynes’ Film ist ein »Whistleblower«-Drama. Mark Ruffalo spielt den Unternehmensanwalt Robert Bilott, der einen der größten Umweltskandale aufdeckte. Der Film basiert auf einem wahren Fall, der 1998 beginnt und sich bis in die Gegenwart erstreckt. Eines Tages wird der Anwalt von einem Farmer aus West Virginia aufgesucht, dem die Kühe wegsterben. Robs Großmutter hatte ihn auf ihren Enkel in Cincinnati verwiesen, nachdem alle Rechtsanwälte vor Ort es abgelehnt hatten, den Farmer zu verteidigen. Zu groß ist die Macht des Chemiekonzerns DuPont.

Das Unternehmen hatte jahrelang mit Perfluorooctansäure (PFOA) kontaminierte Produktionsabfälle in einer Deponie entsorgt und das Trinkwasser verseucht. Krebserkrankungen bei Menschen und Tieren waren die Folge. Bilott ist erschüttert, als er erkennt, dass DuPont seit langem wusste, wie toxisch die Stoffe sind, die das Unternehmen zur Herstellung von mit Teflon beschichteten Produkten verwendete.

Es beginnt ein langwieriger Rechtsstreit, in dem der Anwalt sich für die Entschädigung der Opfer einsetzt.

Auszeichnungen (Auswahl):

- Satellite Awards 2019
 - Nominierung als Bester Hauptdarsteller – Drama (Mark Ruffalo)
 - Nominierung für Bestes adaptiertes Drehbuch (Mario Correa, Matthew Michael Carnahan und Nathaniel Rich)
- USC Scriptor Awards 2020
 - Nominierung als Beste Adaption (Matthew Carnahan and Mario Correa nach dem New-York-Times-Magazine-Artikel „The Lawyer Who Became DuPont’s Worst Nightmare“ von Nathaniel Rich)
- Film des Monats der evangelischen Filmarbeit im April 2020

Inhalt

Der bei der renommierten Kanzlei Taft Stettinius & Hollister in Cincinnati angestellte Unternehmensanwalt Robert Bilott hat es nach jahrelangem Bemühen geschafft, den Rang eines offiziellen "Partners" in der Firma zu erlangen.

Obwohl sein Arbeitgeber bisher eng mit dem Chemieunternehmen DuPont verbunden war, beginnt Bilott ab 1998 aufgrund persönlicher Erfahrungen und familiärer Bindungen mit eigenen Nachforschungen.

Immer deutlicher und klarer lassen sich im Verlauf der Handlung die Legalität von DuPonts Arbeitsmethoden hinterfragen. Trotz anfänglicher Widerstände in der Kanzlei wird nach und nach aufgeklärt, dass die Chemiefirma eine Reihe von – für Mitarbeitende und Kunden schädliche – Praktiken, wie etwa die Umweltverschmutzung durch Perfluorooctansäure (PFOA) und andere per- und polyfluorierte Alkylverbindungen, verschleiern wollte. Diese Anfänge reichen, wie der Film gleich zu Beginn andeutet, mindestens zurück bis in die 1970er Jahre.

Vor Gericht kann Bilott mit einem kleinen Team und trotz zahlreicher, jahrelanger Entbehrungen und Krisen, eine Verbindung zwischen einer Reihe ungeklärter Todesfälle in und um Parkersburg, West Virginia und dem Chemieunternehmen aufdecken.

Auch der Versuch, die Gefährlichkeit der verwendeten Inhaltsstoffe vor der US-Regierung zu verharmlosen, wird im Verlauf der Verfahren aufgedeckt und führt zu einer Reihe von hohen Bußgeldzahlungen durch DuPont.

Bilott, der an den vielen Rückschlägen und Enttäuschungen dieser Auseinandersetzungen seelisch, körperlich und auch finanziell selbst fast zerbricht, kann sich immer wieder aufraffen, den Kampf - der inzwischen weit über ein begrenztes Umweltvergehen hinausreicht - nicht aufzugeben. Der US-amerikanische Film schließt mit dem Hinweis, dass angenommen wird, dass PFOA im Blut nahezu aller Lebewesen sei und noch immer mehr als 600 langlebige Chemikalien keiner Kontrolle bzw. Regulierung unterliegen. Des Weiteren sei Robert Bilott weiterhin im Rechtsstreit mit DuPont.

(nach Wikipedia „Vergiftete Wahrheit“ | 5.2.2021)

Gestaltung

Es gibt in diesem spannenden Justiz- und Wirtschafts-Krimi „dankenswerterweise keine cleveren Kameraspiele, keine Schwarzweiß-Sequenzen, kein gelegentlich angezogenes Tempo, kein Schnittgewitter und auch kein Durcheinanderwürfeln der chronologischen Abfolge oder andere Stilmittel, die ein Thriller-Gefühl aufkommen lassen könnten. Der Regisseur verlässt sich für die von ihm sehr gradlinig und komplett chronologisch nacherzählten Tatsachen einfach auf die durch gedämpftes Licht und einen gelegentlichen Blaufilter kreierte, drückend-düstere Atmosphäre von Bedrängung und Bedrohung sowie das Können seines großartigen Casts. Damit fährt der Amerikaner erstklassig und hinterlässt einen tiefen Eindruck beim Publikum, ohne dass dieses sich manipuliert fühlt.

Der eine oder andere Zuschauer dürfte sich höchstens bis weit in die zweite Hälfte der Laufzeit hinein die Frage stellen, weshalb ein Weltstar vom Format einer Anne Hathaway für die bis dahin eher unscheinbare, fast schon unwichtige Rolle als Roberts Ehefrau verpflichtet wurde.

Hathaways Aufgabe beschränkt sich nämlich für die ersten etwa 90 Minuten darauf, in der Küche herum zu werkeln, glaubhaft betroffen zu schauen und eine Reihe von unterschiedlichen Perücken zur Schau zu stellen.

Im letzten Akt kommen Fans der Oscargewinnerin („Les Misérables“) dann aber endlich doch noch zu ihrem Recht. Ab hier ist Sarah Bilott deutlich mehr in die Handlung involviert und hat unter anderem eine lange, emotionale Monolog-Szene, die Hathaway absolut grandios und zutiefst berührend meistert.“

(Oliver Kube aus: <http://www.filmstarts.de/kritiken/269509/kritik.html> | 4.2.2021)

Interpretation

Vergiftete Wahrheit

Der deutsche Filmtitel „Vergiftete Wahrheit“ klingt direkter, in gewisser Weise aber auch abstrakter als der Originaltitel „Dark Waters“, vermeintlich zu übersetzen als „Dunkle Gewässer“.

Um welchen „Giftanschlag“ wird es gehen? Von welcher Wahrheit ist hier Rede? Der von Anfang spannende Film setzt uns mehr und mehr in die Spur, in dem der Kampf um Wahrheit und Lüge, Eigennutz und Gerechtigkeit seine klaren Protagonisten findet. Der vertraute Kampf eines Davids gegen Goliath zieht die Zuschauenden auf die Seite der Opfer und deren widerfahrenden Unrechts. Schlimm, wenn es anders wäre! Denn was geschehen ist und weiter geschieht, ist ungeheuerlich. Selbst wenn die Wahrheit ans Licht kommt – ganz im ursprünglich griechischen Wortsinn *ἀλήθεια*, des „Unverborgenen“ – scheint diese durch die Lüge vergiftet und geschwächt.

Wie viele Jahre hat es gebraucht, dass ein solcher Skandal an eine breite Öffentlichkeit gelangte! Mehr als zwei Jahrzehnte! Selbst heute noch, 80 Jahre nach der Patentierung des hochgiftigen Teflons, liest man ungebrochen feierliche Lobeshymnen¹ auf einen der umstrittensten und gefährlichsten Kunststoffe, die es gibt.

¹ Vgl. beispielsweise <https://www.swr.de/wissen/80-jahre-teflon-siegeszug-100.html> (4.2.20219).



Der Originaltitel „Dark Waters“ erinnert so nicht nur an die verseuchten Flüsse und Gewässer, wie sie uns im Film begegnen, sondern mehr noch an die verborgenen Mächte und Verstrickungen, die eine erkannte Wahrheit verschleiern und verschwinden lassen möchten.

Das lange Warten auf die Wissenschaft

Als Robert Bilott vor Gericht erreicht, dass eine unabhängige Gruppe von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern die Vorwürfe an das Chemieunternehmen untersuchen wird und alle Parteien das Ergebnis anerkennen werden, kommt es zu einer nervenzehrenden, sehr langen Zeit des Wartens.

Die Vermutung, dass Fristen ablaufen oder mögliche Opfer inzwischen versterben, macht das Warten zusätzlich anstrengend und tragisch.

Schon einmal hatte das Unternehmen Dupont versucht, die Recherchen zu unterbinden. Doch als es die Herausgabe wichtiger Unterlagen nicht länger verhindern konnte, überschüttet das Unternehmen Robert Bilott quasi mit den Akten.

Wie vor einer nichtendenden Wand von Ordnern – erinnernd an die unüberschaubaren Mengen eines Stasi-Archivs – beginnt auch hier die Sisyphusarbeit einer Recherche, deren Ende offen ist. In diesen Erfahrungen Geduld zu bewahren, wird im Film belohnt. Die Hoffnung einer sachbezogenen Erkenntnis gegenüber einer interessengeleiteten Erkenntnis wird nicht enttäuscht.

Freilich, es folgen neue Stolpersteine, denn – und unsere Tage erzählen ihre eigenen Geschichten, wenn man an Corona und Klimawandel denkt – welche Schlüsse verantwortliche Entscheidungsträger*innen aus wissenschaftlichen Erkenntnissen ziehen und wie sie handeln, ist damit nicht entschieden. Wut und Enttäuschung der Opfer sind nur zu verständlich.

Der zähe Kampf für die Gerechtigkeit

„Ein Regisseur hat ein ziemliches Handicap, wenn er die Handlung immer wieder für Jahre unterbrechen muss – es ist wie ein Auto, das ständig liegen bleibt und neu gestartet werden muss. Aber der Reiz dieses Films besteht genau darin, dass die Haare der Figuren im Laufe der Geschichte grauer und ihre Kinder älter werden, dass die Bewohner der Stadt kränker werden und sterben, aber der Kampf für Gerechtigkeit noch immer andauert. Der Zuschauer erfährt, dass er selbst auch zu den Opfern gehören könnte.“²

Der Film bleibt spannend bis zum Schluss! Denn auch wenn man seinen Ausgang kennt oder ahnt, zieht das Ende gerade keinen Schlusstrich. Die kleine regionale Ausgangslage weitet sich zu einer Problemlage, die jeden und jede von uns angeht und berührt. Die Vielzahl vergangener und gegenwärtiger Umweltkonflikte, alle kulminierend in der Klimadiskussion, lässt die Konfliktlinien und Auswege freilich für uns weniger eindeutig erscheinen, als es im Film geschieht.

² Lars-Olav Beier: Der Albtraum jedes Großkonzerns: <https://www.spiegel.de/kultur/kino/vergiftete-wahrheit-justizthriller-mit-mark-rufallo-filmkritik-a-a1d5e54a-95d9-4bd7-bb07-61209cdf3d27> (9.10.2020).

In welcher Rolle bewegen wir uns? Sind wir Täter*in, Anwält*in oder Opfer? Oder sind wir möglicherweise alles zugleich?

Eben diese Gemengelage bedarf der sorgfältigen Nachfrage und Aufmerksamkeit.

Ja, sie schließt Selbstkritik ein, darf aber der Wahrheit, die ans Licht drängt, nicht im Weg stehen!

Woher, so frage ich mich, erwachsen die Energie und der Mut, die Robert Bilott nicht aufgeben lassen? Wie kommt es, dass eine so gewöhnlich, ja unscheinbar wirkende Person bis zum Umfallen eine solche Energie und Zähigkeit entfaltet?

Möglicherweise bewahrheitet sich die alte Erfahrung, dass die Wahrheit frei³ macht, ja sie den Menschen in einen Verantwortungsraum stellt, in dem der Mensch der Gerechtigkeit nicht ausweichen kann und will.

Von dieser Wahrheit lebt unsere Hoffnung.

Anregungen für ein Filmgespräch und den Unterricht

- Gibt es Bilder oder Szenen, die Sie besonders bewegt haben? Können Sie diese oder eine von ihnen beschreiben?
- Welche Gestaltungselemente (Kameraführung, Musik, Erzählverlauf etc.) sind Ihnen aufgefallen?
- Was meint der Titel „Vergiftete Wahrheit“?
- Welche Interessengruppen gibt es im Film?
- Ist Robert Bilott ein „Held“?
- Was wissen Sie über Teflon?
- Welche Umweltkonflikte und -skandale unserer Tage fallen Ihnen ein?

Vorschlag für eine Filmeinführung

Ein junger Wirtschaftsanwalt namens Robert Bilott deckt in den USA einen Umweltskandal auf – kann dieser Filmabend heute wirklich spannend werden?

Sie werden staunen – ja!

Nicht nur weil die „Story“ wahr ist – ein sorgfältig recherchierter Artikel im Time-Magazin hat sie 2016 ans Licht einer breiten Öffentlichkeit gebracht – und auch nicht nur, weil eine Oscarpreisträgerin, Anne Hathaway, ein überzeugender Hauptdarsteller, gespielt von Mark Ruffalo und auch einige „Originalpersonen“ im Film mitwirken – nein vielmehr, weil die Geschichte Kreise ziehen wird, Konflikte und Herausforderungen erzählt, die etwas Exemplarisches sichtbar machen werden.

Die Antworten, die wir bekommen, werden zugleich Fragen werden, die auch uns betreffen. Sie berühren letztlich unser gemeinsames Ringen um eine gute Zukunft.

³ Vgl. Joh 8,32; Gal 5,1 und Lars-Olav Beier: Der Albtraum jedes Großkonzerns: <https://www.spiegel.de/kultur/kino/vergiftete-wahrheit-justizthriller-mit-mark-ruffalo-filmkritik-a-a1d5e54a-95d9-4bd7-bb07-61209cdf3d27> (9.10.2020).

Wo sehen wir heute Skrupellosigkeit? Wo erkennen wir Verantwortung, die wir wahrnehmen müssen?

Wir werden sehen, wo wir am Ende stehen werden! Was wir brauchen? Was genügt? Ob allein oder mit anderen?

Freuen Sie sich auf gut 120 spannende Minuten, in denen uns Regisseur Todd Haynes in gewohnter Meisterschaft eindrücklich seine, nein eine tatsächliche Geschichte unserer Zeit erzählen wird.

Wenn Sie Lust haben, kommen wir nach dem Film noch ein wenig mit unseren Eindrücken und Fragen ins Gespräch. Es würde mich freuen.

*Erstellt von Steffen Marklein, Bibelpastor
der Ev. -luth. Landeskirche Hannovers und
Studienleiter der Hannoverschen Bibelgesellschaft e.V.*

Anlage

Zitate

Filmfazit

Fazit: Top-Darsteller, ein exzellentes Drehbuch und die passend zurückgenommene Inszenierung sorgen beim schockierten Zuschauer für starke Emotionen. Dieses wichtige Drama wirkt wie ein Schlag in die Magengrube und ist so viel mehr als nur eine handelsübliche „David gegen Goliath“-Story.

Oliver Kube: <http://www.filmstarts.de/kritiken/269509/kritik.html>

Perfluorooctansäure | Teflon

Die synthetisch hergestellte Perfluorooctansäure (kurz PFOA) weist eine so enorm hohe Stabilität und Widerstandsfähigkeit auf, dass sie praktisch unzerstörbar ist. Das ist eine tolle Eigenschaft, wenn man etwa Teflon für Bratpfannen mit Antihaf-Beschichtung herstellen will. Es ist zugleich jedoch auch ein großes Problem, wenn Rückstände aus der Produktion in Tiere oder Menschen geraten. Dem Organismus ist es nämlich unmöglich, etwa über die Nahrung aufgenommene Spuren davon auszuscheiden.

Versuche an Nagetieren und Studien bei Fabrikarbeitern weisen auf stark krebserregende Eigenschaften hin – zudem erhöht sich die Chance auf Missbildungen bei den Nachkommen. Diese wissenschaftlichen Erkenntnisse waren dem in 90 Ländern operierenden Chemiekonzern DuPont, also den Entwicklern von PFOA, aufgrund eigener Tests und Beobachtungen schon lange vorher bekannt.

Weil das Geschäft mit Teflon aber so ungemein profitabel ist, wurde (auch von DuPonts Mitbewerbern) trotzdem über Dekaden hinweg fleißig weiter produziert.

Die dabei entstandenen Abfälle wurden an verschiedenen Standorten weltweit (auch in Deutschland!) tonnenweise einfach in Erdlöcher beziehungsweise in Sickergruben und Seen verklappt, von wo aus sie ins Trinkwasser gelangten.

Oliver Kube: <http://www.filmstarts.de/kritiken/269509/kritik.html>

Unternehmen in einer Kleinstadt

Stade zählt über 3700 Betriebe, in denen mehr als 23.000 Menschen arbeiten. Im Industriegebiet Stade-Bützfleth an der Elbe sind über 2300 Personen in den Betrieben von Dow Deutschland, Aluminium Oxid Stade GmbH, bei Areva, Prokon Nord Energiesysteme und im Kernkraftwerk Stade, das rückgebaut wird, beschäftigt. Im Gewerbegebiet Süd arbeiten über 2.000 Beschäftigte im Airbus-Werk Stade.

Aus: <https://de.wikipedia.org/wiki/Stade> (5.2.2020)

Schachanlage Asse

Nach Presseberichten über radioaktiv kontaminierte Salzlauge im Jahr 2008 wurde dem Betreiber vorgeworfen, die Aufsichtsbehörden unzureichend informiert zu haben. Dies wurde später amtlich bestätigt.

Um die Anlage atomrechtlich angemessen schließen zu können, wird sie nicht mehr nach Bergrecht, sondern seit dem 1. Januar 2009 als ein Endlager nach Atomrecht betrieben. Deshalb ist seit 1. Januar 2009 das Bundesamt für Strahlenschutz (BfS) als Betreiber für den Betrieb und die Stilllegung der Anlage verantwortlich.

Durch den Wechsel des Betreibers fiel die politische Zuständigkeit vom Bundesministerium für Bildung und Forschung zum Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit.

Der neue Betreiber verwarf das Schließungskonzept seines Vorgängers, führte einen Vergleich dreier Optionen zum Umgang mit den eingelagerten Stoffen durch und stellte im Januar 2010 einen Plan zur Rückholung der eingelagerten Abfälle vor.

Aus: https://de.wikipedia.org/wiki/Schachanlage_Asse (5.2.2020)

Präambel

UN-Agende 2030 - Sustainable Development Goals |SDGs (Auszug)

Wir sind entschlossen, friedliche, gerechte und inklusive Gesellschaften zu fördern, die frei von Furcht und Gewalt sind. Ohne Frieden kann es keine nachhaltige Entwicklung geben und ohne nachhaltige Entwicklung keinen Frieden.

Zitiert nach: Hermann de Boer: Die Kirche in Bewegung bringen. Der konziliare Prozess für Gerechtigkeit, Frieden, Bewahrung der Schöpfung in Niedersachsen, 2021.



Umwelt- und Klimaschutz

Umwelt- und Klimaschutz geht alle an – das gilt für Kirchengemeinden und kirchliche Einrichtungen in der Umsetzung ebenso wie in der inhaltlichen Arbeit. Wir stehen beratend für alle Anfragen im Bereich Ökologie und Bewahrung der Schöpfung zur Verfügung. Darüber hinaus unterstützen wir die vielfältige regionale und lokale Umweltschutzarbeit in unserer Landeskirche.

Aus: <https://www.kirchliche-dienste.de/arbeitsfelder/umweltschutz/startseite>

Unterrichtsmaterial

Die Impulse zur Filmsichtung und Filmbesprechung sind geeignet ab Klasse 10. Sie können sinnvoll eingesetzt werden in den Fächern Chemie, Ethik, Politik, Philosophie und Religion:

<https://www.kinofenster.de/filme/filmarchiv/vergiftete-wahrheit-film/>

Filmkritiken

epd-film

Todd Haynes schildert die wahre Geschichte des »weiblichen Erin Brockovich«, des Rechtsanwalts Robert Bilott, der die illegalen Entsorgungspraktiken des Chemiekonzerns DuPont aufdeckte und auf die toxischen Folgen der Teflon-Produktion aufmerksam machte

Und dann stürmt die Kuh mit dem irren Blick auf den Rancher zu, der das Tier im letzten Moment erschießt. Um sich dann zärtlich bei seinem »Mädchen« zu entschuldigen. Zeuge dieser gruseligen Szene ist der junge Rechtsanwalt Robert Bilott (Mark Ruffalo). Im Auftrag des Viehzüchters Wilbur Tennant (Bill Camp), einem Bekannten seiner Großmutter aus einem Provinznest in West Virginia, beginnt er mit seinen Recherchen. Schon bald findet er heraus, dass der Chemieriese DuPont seit Jahren Giftmüll entsorgt, an dem die Rinder des Bauern qualvoll verenden. Das ist aber erst der Anfang einer Horrorstory, die sich so weit verzweigt, dass faktisch jeder zivilisierte Haushalt auf dieser Welt betroffen ist.

Todd Haynes, Regisseur von stilistisch und thematisch unterschiedlichen Meisterwerken wie der Glamrock-Stilübung »Velvet Goldmine« oder »Dem Himmel so fern« über Rassismus, nimmt sich für diesen Justizthriller viel Zeit. Schnörkellos fächert er die komplexe Geschichte aus der Sicht eines aufstrebenden Wirtschaftsanwalts auf. Eigentlich vertritt Bilott, seit kurzem Teilhaber einer renommierten Kanzlei, die Interessen großer Chemiekonzerne. Doch das Schicksal des Viehzüchters lässt ihn die Seiten wechseln.

Mit ungeahnten Folgen: Irgendwann, nachdem er sich schon einige Jahre in den Fall ver-bissen hat, wacht seine Frau nachts von Geräuschen auf. Sind Einbrecher im Haus? Warum sind die Teppichböden herausgerissen? In der Küche findet sie dann ihren Mann, der wie ein Wahnsinniger das Kochgeschirr auf den Boden wirft.



Bilott setzt nun seiner ungläubig dreinblickenden Frau auseinander, worum es eigentlich geht: um eine Chemikalie namens PFOA, die bei der Produktion von Teflon zum Einsatz kommt. Teflon - ein Wundermaterial, das nicht brennt, an dem alles abperlt – und das folglich in Küchenwaren, wasserdichter Kleidung, Mikrochips, Verpackungen und in unendlich vielen weiteren Produkten Verwendung findet; ein Milliardengeschäft. Doch bei der Herstellung sind toxische Substanzen im Spiel, deren Entsorgung eine Sauerei nach sich zieht, deren Ausmaß dem wackeren Anwalt zu diesem Zeitpunkt nur vage bewusst ist.

»Vergiftete Wahrheit« ist Teil einer Reihe politisch relevanter Filme wie »Spotlight« oder »The Big Short« oder »Just Mercy«. In diesen Produktionen, die auf die Vermittlung eines klassischen Diskurses setzen, spielt das Thema die Hauptrolle. Vor allem deshalb vermag Mark Ruffalo, von US-Magazinen als »Sexsymbol der denkenden Frau« gekürt, zu überzeugen. Seine Darstellung ordnet sich dem Sujet unter. Als Paragrafensisyphus gräbt Bilott sich durch Aktenberge, wie man sie einst in Orson Welles' Kafkaverfilmung »Der Prozess« gesehen hat.

Trotz einiger Gerichtsszenen ist »Vergiftete Wahrheit« kein typisches Gerichts-drama. Der Film zeigt ein ungeschminktes Amerika der einfachen Leute. Differenzierte Blicke auf die untere Mittelschicht fügen sich zum Sittenbild einer Industriegesellschaft, deren Menschen aus Habgier vergiftet werden: und zwar nach bestem Wissen und Gewissen. In geheimen Studien, so findet Bilott heraus, hat der Konzern die monströsen Nebenwirkungen von PFOA akribisch erforscht.

Mit dokumentarischer Nüchternheit erinnert der Film daran, wie 70 000 Bewohner, die unwissentlich kontaminiertes Trinkwasser zu sich nahmen, an einer in dieser Größe nie da gewesenen Blutprobe teilnahmen. Die toxischen Effekte wurden so wissenschaftlich bestätigt, jedoch erst nach vielen Jahren.

Mit seiner Überlänge von knapp 130 Minuten verdeutlicht der Film im Detail, wie der Chemiekonzern mit seiner Finanzmacht die gegen ihn geführten Klagen über Jahrzehnte verschleppt. In dieser Zeit wachsen die Kinder des Anwalts heran. Wechselnde PC-Programme und das Erscheinen von Handys machen das quälend langsame Vergehen von Zeit indirekt spürbar. Nach diesem Film kann man ein Spiegelei nur noch mit mulmigem Gefühl in die Pfanne hauen. Manfred Riepe

Aus: <https://www.epd-film.de/filmkritiken/vergiftete-wahrheit> (25.9.2020)

Jury der evangelischen Filmarbeit: Film des Monats April 2020

In einer Szene betritt der Rechtsanwalt Rob ein Parkhaus, in dem er sein Auto abgestellt hat. Die Angst steht ihm ins Gesicht geschrieben. Einen Moment lang zögert er, den Schlüssel im Zündschloss herumzudrehen. Er befürchtet, dass er womöglich eine Bombe zündet, die ihn in die Luft sprengt.

Todd Haynes' Film Vergiftete Wahrheit ist ein »Whistleblower«-Drama. Mark Ruffalo spielt den Unternehmensanwalt Robert Bilott, der einen der größten Umweltskandale aufdeckte.



Der Film basiert auf einem wahren Fall, der 1998 beginnt und sich bis in die Gegenwart erstreckt. Eines Tages wird der Anwalt von einem Farmer aus West Virginia aufgesucht, dem die Kühe wegsterben. Robs Großmutter hatte ihn auf ihren Enkel in Cincinnati verwiesen, nachdem alle Rechtsanwälte vor Ort es abgelehnt hatten, den Farmer zu verteidigen. Zu groß ist die Macht des Chemiekonzerns DuPont.

Das Unternehmen hatte jahrelang mit Perfluorooctansäure (PFOA) kontaminierte Produktionsabfälle in einer Deponie entsorgt und das Trinkwasser verseucht. Krebserkrankungen bei Menschen und Tieren waren die Folge.

Billot ist erschüttert, als er erkennt, dass DuPont seit langem wusste, wie toxisch die Stoffe sind, die das Unternehmen zur Herstellung von mit Teflon beschichteten Produkten verwendete. Es beginnt ein langwieriger Rechtsstreit, in dem der Anwalt sich für die Entschädigung der Opfer einsetzt.

Todd Haynes zeigt, was es seinem Protagonisten abverlangt, sich mit einem einflussreichen Unternehmen anzulegen, das mit aller Macht verhindern will, dass die Wahrheit ans Licht kommt. Der Film vermittelt fundiertes Wissen um einen Umweltskandal mit weltweiten Auswirkungen, ohne zu belehren. Die dunklen Farbtöne, in die der Kameramann die Bilder getaucht hat, spiegeln die abgründige Atmosphäre, in der sich der mutige Kampf des Anwaltes gegen den mächtigen Chemiekonzern abspielt. Der packende Film besticht auch durch die herausragende schauspielerische Leistung von Mark Ruffalo.

Aus: <https://filmdesmonats.de/filme/vergiftete-wahrheit>

Weitere Kritiken

<https://www.sueddeutsche.de/kultur/vergiftete-wahrheit-kino-1.5062003>

<https://verlag.zeit.de/freunde/ausblick/film/vergiftete-wahrheit/>

<https://www.spiegel.de/kultur/kino/vergiftete-wahrheit-justizthriller-mit-mark-ruffalo-filmkritik-a-a1d5e54a-95d9-4bd7-bb07-61209cdf3d27>

<http://www.filmstarts.de/kritiken/269509/kritik.html>